

## 5. Edierte Schriften und Predigten

### **Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...**

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von  
Francke, August Hermann**

**Berlin [u.a.], 1972**

Nr. 483 C. H. von Canstein an A. H. Francke 31.10.1711

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004**

will es also wieder annehmen. Es seind 3 marck an gewicht und 16 lotig Silber an der (und) steine, das × (Zeichen) wird sich in der scheidung finden. Ich weis nicht, ob man wohl etwa lieber gewolt eine planche von (durchgestrichen: Silber) guldisch × (Zeichen, anderes als eben). der herr segne die arbeit. Es kan mit mehreren gedienet (385) werden. H. prof. lange sagen zu laßen, daß ihm mit nechstem antworten wolte. der treue gottes empfohlen verharre

M. hertzgeliebsten freundes treuer diener Canstein

p.s.

der H. v. Natzemar und Sie grüßen hertzlich. sein vorsatz ist, ofenhertzig den Cp. über die bewußten sachen zu sprechen. gott laße es nicht ohn effect seyn. Ich habe es franquiren wollen, damit es so viel sicherer überkommen.

482.

(C 4 s 263)

Berlin, den 27. oct. 1711

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

gestern habe keine schreiben erhalten, sondern da ich die vorige wenige worte geschrieben, üm 8 uhr des abends, So kombt der jenige, welchem die briefe mitgegeben und bringet selbige, weilen er vor dem thor bis itzo ist aufgehalten worden, dergestalt, daß nur sehr wenig zeit gelaßen wird zu antworten. der aufsatz, so nur durchgelaufen, ist sehr gut, und habe daran nichts auszusetzen. allein der Cp. ist gestern verreisat, ob Er von Crossen diese woche wiederkommen wird, stehet dahin, ist also noch ungewiß, ob auch der H. v. Natzemar, welcher hertzlich grüßet, die gelegenheit haben wird, es ihm zuzustellen. im fall es nicht wäre : / wie ich das gegentheil hofe / : müßte solches ausgesetzt werden bis der H. v. Natzemar wiederkombt, so in einigen monathen geschehen solte. an die geheimbte räthe was zu bringen, will nicht vor notig erkand werden, zum wenigsten darf damit nicht geeylet werden. ubrigends weilen man nicht vor notig erkennet, den aufsatz von den künftigen projecten zu übergeben, wiewohl ich frey bekenne, daß darin anderer meinung bin, allein doch zu weichen (264) vor rathsamer achte, so wird erfordert, daß schreiben an den Cp. zu Endern. und was von den künftigen projecten darin gethan auszulaßen, sonsten kan alles ubrige bleiben. wäre nicht möglich, daß ich solches schreiben noch ehe als den montag abend haben konte, solte es auch schon was kosten, so ich gern ausgeben. vielleicht wies H. Rost guten rath dazu. dem menschen will nach möglichkeit dienen. Ich muß diesesmahl schließen. das ubrige soll nicht vergeßen werden. womit verharre

M. hertzgeliebsten freundes treuer diener Canstein

483.

(C 4 s 267)

Berlin, den 31. oct. 1711

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

der Cp. wird den montag gewiß hier seyn, und hatt der H. v. Natzemar sich resolviret, seiner zu erwarthen, üm ihn von der sachen zu sprechen, auf eine art, daß ich gewiß bin, es müßte eine impression bey ihm machen, es sey zum

bösen oder zum guten, weilen solches nachdrücklich geschehen wird. gott gebe das letzere, wie ich wundsche und auch hofe. der H. v. Natzemar meint es von gantzem hertzen und kenne ich niemand der solches auf die rechte art ausrichten würde. Ich erwarthe den montag wenigsten das verlangete schreiben. Er und Sie grüßen von gantzem hertzen und sagen inniglichsten danck vor das erbieten, Sie wollen es nun zu hennersdorff überlegen. vielleicht nimbt ihn meine frau diese last ab auf ein jahr, damit der knabe großer werde und aus keiner andern ursache, als auf das Sie damit noch verschonet werden, weilen es in der wahrheit kein geringes embaras (!) ist. doch ist darin nichts gewisses beschloßen. wegen des knabens werden Sie belieben H. Homann zu sich kommen zu laßen, und so viel möglich, die verordnung zu machen, daß ihm in seiner unbeständigkeit nicht gefüget werde. (268) die schreiben an die Hh. geheimbrathe, wann Sie fertig, können an mir gesandt werden, etwa können selbige noch gebrauchet werden, wann nur das datum nicht darein gesetzt wird. nach der antwort wegen prof. Ritzer darf einen eben nicht verlangen, wann die sache nur in statu quo bleibet. H. D. breithaupts bedencken ist nicht ohngegründet, doch ist die declaration, rebus sic stantibus, noch das allerbeste. H. pappe wird von H. v. Natzemar in vorschlag gebracht werden, ist Er in seminario Theologico. die planche will senden, wann ich nur weis, wie dieselbige immediate nach dero verlangen bringen kan, als welches mit der post schwer fället oder was Sie sonsten desfals ordnen wollen. die 100 th. sollen mit künftiger post gewiß nach H. gesandt werden. Es hette heute geschehen können, allein ich bin embarassiret, ob es nicht besser durch einen wechsel geschehen können, wobey das bedencken nur habe, daß *der ort* alsdann würde ausgedruckt werden, sonst konte das ubrige ausgedruckt werden und die ducaten müßen gesucht werden, doch werde das letzere eidlich lieber erwehlen. Solte gott die sache segnen, bekenne von gantzem hertzen, daß ich alsdann mit freuden meine augen schließen. (269) alles ubrige soll auch erfolgen. Ich muß schließen. der herr wird alles wohl machen. Ich verharre

M. hertzgeliebsten freundes treuer diener Canstein

p.s.

gleich itzo erfahre, es sey viel besser durch einen wechsel das geld zu übermachen und die ducaten kan man nicht (wohl) haben, als werde dieses wohl erwehlen, doch mit auslaßung des ortes und nahmens.

484.

(C 4 s 271)

Berlin, den 3. nov. 1711

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

das Corrigirte schreiben von Halle habe gestern erhalten und die uber Magd. und leiptzig diesen morgen, so H. Rost zur nachricht dienet. der Cp. ist noch nicht wieder angelanget, doch erwarthet man ihn morgen oder übermorgen und will der H. v. Natzemar sich desfals aufhalten. nach den H. sende 40 ducaten, welche schon eingepackt und habe ich diesen weeg besser auch vortheilhaftiger zu sein geglaubet, als durch einen wechsel. wegen der planchen er-